Erziehung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **3 (1917)**

Heft 27

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-533005

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum Schlusse noch ein interessantes Beispiel! G. W. bald 13 Jahre alt, neueingetreten, wird heute untersucht. Oberflächlich beurteilt, könnte er als Stammler taxiert werden. Auf die deutliche Frage: Wie alt bist du? antwortet er: Ja schu! (Echo!) Erst beim dritten scharfen Aufmerken gibt er die richtige Antwort. Er hat noch gar keine Übung im Absehen. Die Worte: Moos, Mond, Meter, Maß, Weise, Bad, beide, Pult usw. wiederholt er ganz verstümmelt. Ich weise sie geschrieben vor, dann liest er sie durchaus lautrichtig. Entfernung nur ½ m! Wie soll so ein Kind aus dem Normalunterricht Vorteil ziehen? Ich habe nun mit ihm einen systematischen Absehkurs begonnen. Bericht folgt später. Der Knabe hätte schon vor zirka 7 Jahren in Spezialbehandlung gehört.

Erziehung.

Haben wir immer wohl acht auf die sittliche Erziehung unserer Pflegebefohlenen. Erziehen wir nicht nur Vielwisser, auch nicht nur Vielkönner, trachten wir noch weiter zu kommen zu sittlich reinen, braven, guten Menschen. Bilden wir nicht nur äußerlich selbständige Persönlichkeiten, sondern, was zwar viel schwerer, aber auch viel wichtiger ist, innerlich gefestigte Charaktere heran.

„Ein weit schwereres Amt als die Schulangelegenheiten und eine weit größere Pflicht ist mir die Überwachung der geistigen Gesundheit der mir Anvertrauten," sagt P. Rosegger in seinem „Waldschulmeister". „Klugheit und für ihren eigenen Vorteil zu denken lernen sie leicht; aber sich dem Ganzen anzupassen, daß ihr Dasein mit jenem der Mitmenschen und jenem der Außenwelt im allgemeinen stimme, das findet sich viel schwerer. Es ist einmal so: Das erste Lebenszeichen, welches in dem jungen Menschenkinde, die aufkeimende Seele kundgibt, ist die Offenbarung der Selbstliebe. Ob Menschenliebe, ob Selbstsucht daraus wird, darüber entscheidet die Erziehung." Und ein amerikanischer Pädagoge Colonel Parker sagt dazu: „Der Lehrer, der nur Wissen überliefert, ist nichts als ein Handwerker — der Lehrer, der den Charakter bildet, ist ein Künstler."

Steigen wir empor zum Künstler, zur Künstlerin! Und nehmen wir's nicht zu leicht in dieser Beziehung. Nicht von dort, wo wir zu viel getan, sondern von dort, wo wir zu nachlässig waren, wird uns später einmal das Gewissen beunruhigen. Väterliche Strenge müssen wir nie bereuen, wohl aber schwächliche Nachlässigkeit.

Ein Lehrplan mag allerdings diese unsere schwerere Aufgabe mit einigen Worten abtun, wie z. B.: „Die Lehrtätigkeit soll sich nicht auf Beibringen von Kenntnissen beschränken, sondern aller Unterricht soll erziehend wirken." Aber deswegen sind wir unserer Pflicht nicht etwa enthoben. Auch nicht darum, weil dieser schwerere Teil unserer Lehrertätigkeit an der Prüfung ganz und gar nicht zur Geltung kommt, nicht kommen kann. B.